

# Liechtenstein setzt weiter auf Nachhaltigkeit



(Foto: ZVG)

VADUZ/WINTERTHUR - Grosser Auftritt Liechtensteins am 9. Swiss Green Economy Symposium: Hochkarätige Vertreter der Wirtschaft zeigten auf, welche Lösungen das Fürstentum zu bieten hat.

## Plus - Artikel

Dank Ihrem Volksblatt-Abo können Sie diesen Artikel exklusiv lesen.

«Wir sprechen alle schon länger über Nachhaltigkeit und die SDGs. Die Umsetzung ist jedoch nicht einfach, sondern vielschichtig und komplex – gerade wenn man Nachhaltigkeit ganzheitlich versteht, wie wir das in Liechtenstein tun», fasste Simon Tribelhorn am Freitag gegenüber Volksblatt.li zusammen. Aus der Sicht des Geschäftsführers des Liechtensteinischen Bankenverbandes, erfordert dies eine grenz- und vor allem auch sektorübergreifende Zusammenarbeit. «Die Wichtigkeit dieser drei Aspekte, dass also jeder seinen Beitrag leisten muss, Nachhaltigkeit nur umfassend wirklich nachhaltig ist und wir alle zusammenarbeiten müssen, kamen am Swiss Green Economy Symposium sehr gut rüber. Und genau diese drei Aspekte hat der liechtensteinische Gemeinschaftsauftritt besonders gemacht», so Tribelhorn. Aus seiner Sicht hat sich Liechtenstein durch die breite Beteiligung von Politik, Industrie und Finanzplatz auf höchster Ebene hat sich Liechtenstein nicht nur sehr gut präsentiert, sondern auch Engagement und Verantwortungsbewusstsein gezeigt.

### Nachhaltigkeit kann Spass machen

«Die konkreten Beispiele von LGT, Hilti, Hilcona, LLB, VP Bank, Hoval sowie der Stiftung Lebenswertes Liechtenstein haben deutlich gemacht, dass wir in Liechtenstein nicht nur über Nachhaltigkeit und die SDGs sprechen, sondern auch handeln. Es war aber auch ein ehrlicher und selbstkritischer Auftritt, da alle deutlich gemacht haben, dass wir noch einen weiten Weg mit viel Verbesserungspotenzial vor uns haben», so Tribelhorn. «Zwei Statements sind mir besonders geblieben: Zum einen das Statement von Martin Henck am Beispiel ihrer neuen Marke «The Green Mountain», dass Nachhaltigkeit Spass macht und zum zweiten von Peter Rupp, dass die bei der Hilti getroffenen Massnahmen deutlich zeigen, dass Nachhaltigkeit rentiert. Wenn wir es schaffen, diese beiden Punkte in der Nachhaltigkeitsdiskussion noch mehr nach aussen zu tragen, dann ist das nicht nur glaubwürdig, sondern auch sehr überzeugend.»



von  
Holger Franke

### VOLKSBLATT ePaper



Diesen Beitrag gibt es auch auf der Seite 16 des ePapers vom 04. September 2021.



(Foto: ZVG)

Unter dem Motto «Nachhaltigkeit braucht geniale Köpfe» hatten sich am Donnerstag rund 800 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und der Zivilgesellschaft am 9. Swiss Green Economy Symposiums (SGES) in Winterthur. Im Rahmen der Plenarveranstaltung am Morgen betonte Christoph Loos, CEO Hilti AG, in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Integration von ökologischen, menschlichen und sozialen Aspekten in unternehmerischen Entscheidungen. Dieser Grundgedanke wurde am Nachmittag im Liechtensteiner Innovationsforum «Nachhaltiger Wirtschaftsraum» vertieft. Vertreter aus Liechtenstein und der Schweiz zeigten auf, wie ein nachhaltiger Wirtschaftsraum die von der UN verabschiedeten Nachhaltigkeitsziele glaubwürdig verankern kann.

## *«Nachhaltige Entwicklung ist ein Schlüsselthema und auch im ureigensten Interesse Liechtensteins.»*

Doris Frick, Botschafterin

### **Doris Frick stellte Liechtenstein vor**

Wie Doris Frick, Botschafterin Liechtensteins in der Schweiz, am Donnerstag betonte, eigne sich der der Wirtschaftsraum Liechtenstein aufgrund der Wirtschaftsstruktur, dem tief verankerten Unternehmergeist, der damit eng verbundenen Innovationsfähigkeit, aber auch aufgrund der stark global ausgerichteten Wirtschaft, besonders gut, um die vielfältigen Aspekte der Nachhaltigkeitsdiskussion zu beleuchten. «Nachhaltige Entwicklung ist ein Schlüsselthema und auch im ureigensten Interesse Liechtensteins», so Frick. Besonders die grosse Innovationsfähigkeit, in Verbindung mit dem ausgeprägten Unternehmertum, helfe dem Wirtschaftsraum Liechtenstein dabei, nachhaltiger zu werden.

Wie Doris Frick weiter verdeutlichte, ist es Liechtenstein gelungen, im europäischen Vergleich die geringsten Treibhausgasemissionen pro Kopf auszuweisen. «Die Emissionen haben seit 1990 um 20 Prozent abgenommen, während die Bevölkerung um 32 Prozent gewachsen und das BIP 465 Prozent gestiegen ist», so Frick. Liechtensteins Botschafterin hob aber auch das Engagement im Privatsektor ausserhalb der Wirtschaft hervor. Demnach wenden zivilgesellschaftliche Hilfsorganisationen und gemeinnützige Stiftungen pro Jahr über 200 Mio. Franken für philanthropische sowie Entwicklungsprojekte auf. Das sei zehnmal mehr, als das staatliche Engagement pro Jahr. Aber auch der Staat spiele hier eine grosse Rolle. So wies Doris Frick unter anderem darauf hin, dass Staat und Private konsequent in erneuerbare Energie investiert haben. «Wir sind Solarweltmeister», erinnerte Frick. Alle Gemeinden weisen das Label «Energistadt» auf, was Liechtenstein quasi zu einem «Energiland» mache.

Neben den Keynotes von Jacques Ducrest (Delegierter des Bundesrates für die Agenda 2030 beim EDA), Peter Rupp (Head of Corporate Sustainability Hilti AG) und Olivier de Perregaux (CEO LGT Private Banking) wurden im weiteren Verlauf zahlreiche Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen einer Paneldiskussion und verschiedenen Tischdiskussionen mit führenden Vertretern der liechtensteinischen Wirtschaft erörtert. Das Swiss Green Economy Symposium zeigt seit 2013 an konkreten Beispielen, wie die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und NGOs zu mehr Wohlstand, zum Schutz der Umwelt und zu einem friedlicheren Zusammenleben beitragen kann. Der gemeinsame Austausch treibt das gegenseitige Lernen voran. Innovative Lösungen werden diskutiert und Erfolgsrezepte geteilt. Das Symposium inspiriert seine Teilnehmenden, Entscheider, Umsetzer und Innovatoren zu konkreten Taten.

(hf)